

# Riesener Tagesblatt

## und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsdruckerei: Tagesblatt Riesa.  
Rieser Str. 22.

Das Riesener Tagesblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen  
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des  
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzolamts Riesa.

Postkontos: Dresden 1880  
Girokonto Riesa Nr. 22.

Nr. 127.

Freitag, 4. Juni 1926, abends.

79. Jahrg.

Das Riesener Tagesblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig durch Post oder durch Boten. Für den Fall des Scheiterns von Produktionsversteuerungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 28 mm breite, 8 mm hohe Grundschriftzeile (6 Zeilen) 25 Goldpfennige; die 28 mm breite Melleszeile 100 Goldpfennige; zehrauben- und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, feste Tarife. Bewilligter Rabatt erfolgt, wenn der Betrag verfallt, durch Abgabe eines Kuponen bei den Anzeigen in den Anzeigenbüchern. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Verbreitungsinrichtungen — hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Danzer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittlich, Riesa.

### Generaldirektor Rudolf Deter gestorben.

11 Berlin, 3. Juni. Heute nachmittag 5 Uhr 10 Minuten verschied der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft Reichsbahnminister a. D. und Staatsminister Dr. Ing. e. h. Rudolf Deter.

Er wurde am 13. November 1858 zu Cöndwig in Anhalt geboren und entstammte einer Fabrikantenfamilie. Er studierte in Berlin Philosophie und Nationalökonomie. Als Redakteur war er zunächst in Süddeutschland tätig und kam dann zur Frankfurter Zeitung, deren Redaktionskollegium er über 25 Jahre angehörte. Er behandelte dort vorwiegend wirtschaftliche Fragen und war Leiter des politischen Teiles, bis ihn schwere Erkrankung, eine Folge übermäßiger beruflicher und öffentlicher Betätigung, vorübergehend zum Ausscheiden aus dieser Stellung veranlasste. Nach seiner Genesung trat er erneut in die Frankfurter Redaktion ein, bis er während des Krieges nach Stettin übersiedelte, um die politische und geschäftliche Leitung der dortigen Dtsch-Zeitung zu übernehmen.

Bereits im Jahre 1917 war Deter die Leitung des neu eingerichteten Reichswirtschaftsamtes angeboten worden. Er lehnte jedoch damals die Übernahme dieses Amtes aus politischen Erwägungen ab. Am 25. März 1919 wurde er von dem Präsidenten der verfassungsgebenden Preussischen Landesversammlung zum Vizepräsidenten des Preussischen Staatsministeriums und zum Preussischen Minister der öffentlichen Arbeiten berufen. Als große politische Aufgabe hatte er neben dem Wiederaufbau des durch den Krieg geschwächten Eisenbahnwesens den Abschluss des Vertrages, betreffend Übergang der preussischen Staatsbahnen auf das Reich (Artikel 89 der Reichsverfassung) und die Durchführung des Friedensvertrages, soweit die Eisenbahnen in Betracht kamen. Unter seiner entscheidenden Mitwirkung kam das Werk der Vereinfachung der Länder-Eisenbahnen zustande (Staatsvertrag vom 11. März 1920). Sein Werk umfasste seit dem 1. April 1920 nur noch die Preussische Wasserbauverwaltung. Auch hier hatte er zufolge Artikel 97 der Reichsverfassung die Aufgabe der Vereinfachung; es galt, die dem allgemeinen Verkehr dienenden Wasserstraßen in das Eigentum und die Verwaltung des Reiches zu überführen. Diese besonders schwierige Aufgabe hat er mit großem Geschick gelöst. Auch die viel umstrittene Frage des Mittelteichkanals hat er soweit gefördert, daß die Gesetzesvorlage im Preussischen Abgeordnetenhaus angenommen wurde.

Am 23. April 1921 schied er, nachdem fast alle Aufgaben seines Ressorts auf das Reich übergegangen waren, aus dem Amt des Preussischen Ministers der öffentlichen Arbeiten. Er hat in diesem preussischen Amt als tatkräftiger Förderer des Reichsgedankens gewirkt.

Auf dem Gebiete der Wasserstraßenverwaltung, die ebenfalls zum Ressort des Reichsverkehrsministeriums gehört, hat Minister Deter die Vollendung des Baues des Mittelteichkanals, die großen sächsische Wasserstraßenpläne sowie die Verbesserung der See- und Binnenwasserstraßen nach Königsberg, Stettin, Danzig und Bremen nachdrücklich gefördert.

Durch das Londoner Abkommen ist die Reichsbahn als Mittel zur Lösung des Reparationsproblems herangezogen, indem das Betriebsrecht der neugegründeten „Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft“ übertragen wurde, welche die Bergung und Tilgung einer Reparationsschuld von 11 Milliarden Goldmark übernehmen mußte. Minister Deter, der es durch geschickte Vorverhandlungen mit dem Organisationskomitee erreicht hatte, daß das Eigentum an den Reichsbahnen dem Reiche erhalten blieb und daß die neue Gesellschaft trotz ihres Einschlusses für Reparationszwecke einen deutschen Charakter bewahrt, wurde am 27. September 1924 zum Generaldirektor dieser neu errichteten Reichsbahn-Gesellschaft ernannt und infolgedessen von dem Amt als Reichsverkehrsminister entbunden. Nach seiner Ernennung legte der Generaldirektor Deter, der bisher den Bannteamen in Magdeburg im Preussischen Landtag vertreten hatte, sein demokratisches Landtagsmandat nieder; er begründete seinen Schritt mit folgenden Worten:

„Das Reichsbahn-Gesetz legt dem Generaldirektor nicht die Pflicht zum Ausschreiten aus dem Parlament auf. Er ist aber andererseits für den Betrieb allein verantwortliche Mann. Dadurch wird ihm eine außerordentlich große und schwere Aufgabe gesetzt, die eine volle Konzentration und ungeteilte Hingabe erfordert. Allein aus diesem Grunde sehe ich mich zu diesem Schritte veranlaßt. Ich glaube, so meinem Vaterlande am besten dienen zu können.“

In praktischer Erfüllung dieses Bekenntnisses hat Deter in kurzer Zeit die Deutsche Reichsbahn wieder zu einem gewinnbringenden Unternehmen im Interesse der deutschen Volkswirtschaft gemacht. Es ist ihm gelungen, die durch die Dames-Gesetze der Reichsbahn auferlegten Lasten herauszuwickeln, ohne dabei die deutschen Wirtschaftskräfte zu lähmen. Das war nur durch eine gewaltige Umstellung innerhalb der Reichsbahnverwaltung möglich, wobei schmerzliche Eingriffe unvermeidlich waren, die scharfe Angriffe zur Folge hatten. Am 13. Dezember 1925 ehrte die Technische Hochschule Karlsruhe das verdienstvolle Wirken Deters durch Verleihung der Würde eines Dr.-Ing. e. h.

Unbeirrt hat Deter sein ganzes Leben hindurch eine gerade klare Linie verfolgt. Sein Name ist unlösbar ruhmvoll mit der deutschen Reichsbahn für alle Zeiten verknüpft.

### Die 700-Jahrfeier der Stadt Lübeck.

11 Lübeck. Zur 700-Jahrfeier der Reichsfreiheit Lübecks prangt die alte Danstafel im Festsaal. Von fast allen mit Lannengrün geschmückten Häusern weht die weiß-rote Fahne. Bei der Puppenbrücke liegt als Symbol der Größe Lübecks als einstiger führender Hansestadt die naturgetreu nachgebaute alte Hanse-Kogge. Im Laufe des gestrigen Nachmittags sind zahlreiche Gäste hier eingetroffen, darunter Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, angehende Persönlichkeiten des In- und Auslandes sowie eine große Zahl deutscher und ausländischer Pressevertreter.

Die offizielle Eröffnung der Feierlichkeiten, die sich bis einschließlich Sonntag erstrecken, erfolgte gestern nachmittag 6 Uhr mit einem Festkonzert in der St. Marienkirche, der prachtvollsten Kirche Lübecks, deren großer Raum kaum die Zahl der Gäste fassen konnte. Um 9 Uhr abends fand auf dem von einem großen Publikum umlauften Marktplatz ein Rassenkonzert der vereinigten Männergesangsvereine und des Sängerbundes zu Lübeck statt.

Wärmewünsche des Reichskanzlers.

11 Berlin. Reichskanzler Dr. Marx hat anlässlich der 700-Jahrfeier Lübecks an den Senat folgendes Glückwunschtelegramm gerichtet:

„Der Freien und Hansestadt Lübeck überlende ich zur Feier der vor 700 Jahren verliesenen Reichsfreiheit die herzlichsten Wünsche und Grüße. Das Gaudium der alten deutschen Hanse hat es verdanden, als Land des neuen Deutschen Reichs die Erinnerung an die Taten und Werte der Vergangenheit in wirkungsvollen Einfüssen zu bringen. Lübecks Handel, Schifffahrt und Gewerbebetrieb haben dem deutschen Vaterlande aus neuer Ehre und Gewinn geschaffen und dem nachbarlichen Ausland ein schönes Vorbild fruchtbarer Entwicklung und Ausdehnung gewiesen. Möge Lübecks Senat und Bürgerschaft, möge sein Gemeinwesen auch weiter unter diesem Zeichen blühen und gedeihen.“

Lübeck. (Funkpruch.) Im Staatstheater fand heute vormittag die offizielle Gedenkfeier

statt, zu der sich eine große Festversammlung vereinigt hatte. Es waren erschienen Verkehrsminister Dr. Krohne als Vertreter des Reichspräsidenten und der Reichsregierung, Reichspräsident Ministerialdirektor Dr. Niep, der Reichspräsident des Reichstags Geheimrat Dr. Nieber, Mitglieder des Reichspräsidenten, Vertreter deutscher und ausländischer Staaten, die Präsidenten der Senate von Hamburg, Bremen und Danzig, Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, einer Reihe deutscher und ausländischer nordischer Städte sowie zahlreiche führende deutsche Persönlichkeiten. Nach einer Begrüßung der Gäste durch den Senat Dr.

Beileidschreiben des Reichspräsidenten an Frau Dr. Deter.

11 Berlin, 3. Juni. Anlässlich des Ablebens des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, Reichsbahnministers a. D. Dr. Ing. e. h. Deter, hat der Reichspräsident der Witwe in einem herzlichen Beileidschreiben seine Teilnahme ausgesprochen.

Dresden. Der Verkehrsminister Feldt hat an die Witwe des Generaldirektors der Reichsbahnen Dr. Deter ein Beileidschreiben gerichtet.

Deters Nachfolge. Die Ernennung des neuen Generaldirektors der Reichsbahn-Gesellschaft wird der aus 18 Mitgliedern bestehende Verwaltungsrat der Reichsbahn vorzunehmen haben. Die Leitung der Geschäfte hat vorläufig der stellvertretende Generaldirektor übernommen. Die Blätter nennen als in Frage kommende Persönlichkeiten für den Posten des Generaldirektors in erster Linie Dr. Luther, daneben auch Dr. Krohne sowie auch Oberbürgermeister Boeh.

Die Trauerfeier für Deter.

Berlin. (Funkpruch.) Am Montag findet die Trauerfeier für den verstorbenen Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, Deter, in dem Verwaltungsgebäude der Reichsbahn-Gesellschaft statt. Neben zahlreichen anderen Ehrengrößen werden u. a. sämtliche 21 Eisenbahnpräsidenten Deutschlands teilnehmen. Gleichzeitig mit der Berliner Trauerfeier werden auch sämtliche Eisenbahndirektionen örtliche Trauerfeiern veranstalten.

### Diplomatenerempfang beim Reichspräsidenten.

11 Berlin. Der Herr Reichspräsident hat gestern den neuernannten mexikanischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister De Regi zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens sowie des Abberufungsschreibens des bisherigen mexikanischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers Orsini Rudio, ferner den neuernannten außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister des Königsreichs der Serben, Kroaten und Slowenen, Dr. Smoljak, zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens sowie des Abberufungsschreibens des bisherigen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers des Königsreichs der Serben, Kroaten und Slowenen, Valudzic, empfangen. An den Empfängen nahm außer den Herren der Umgebung des Herrn Reichspräsidenten der stellvertretende Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Ministerialdirektor Dr. Seebe, teil.

Bereitete ergriff Reichsverkehrsminister Dr. Krohne das Wort. Die Größe des Reichstags überbrachte Reichspräsident Geheimrat Dr. Nieber, im Namen des Reichspräsidenten sprach der bayerische Gesandte Dr. von Freger. Nach weiteren Ansprachen der Vertreter von Russland, Norwegen, Danzig, Finnland, Estland, Litauen, Dänemark und Schweden, sowie des mecklenburgischen Ministerpräsidenten Freiherrn v. Brandenstein im Antrage der deutschen Länder hielt Studienrat Dr. Erik Endres die Fikrede, die darin gipfelte, daß die Lübedische Zukunft davon abhängen werde, ob Lübeck bereit und fähig sein werde, den großen Geist seiner Vorfahren wieder zu beleben. Hoch sei die Volksgemeinschaft nicht so eng wie sie es sein möchte und könnte. Viele Geschlechter müßten mehr als das nur wirtschaftliche umfassen, es bedürfte einer lebendigen geistlichen Vereinigung der Völker gleichen Stammes und Glaubens. Aber auch im Reiche bedürfte es noch einer solchen Vereinigung.

Lübeck. (Funkpruch.) Anlässlich der 700-Jahrfeier der Reichsfreiheit Lübeck hielt

Reichsverkehrsminister Dr. Krohne eine Rede. In der er u. a. ausführte: Durch seine hohe Kultur, durch wirtschaftliche und staatenbildende Leistungen in gleicher Weise ausgezeichnet, hat Lübeck in der deutschen Reichsgeschichte eine weit über seine Grenzen hinausreichende Mission erfüllt. Groß und glänzend gelten der Mutter des Deutschen Reichs an der Ostsee, die Vorkämpferin für die Wiedergewinnung der Ostseeleue an das deutsche Volkstum, dem sie in der unruhigen Zeit der Völkerverwanderung verloren gegangen war.

Der Reichsverkehrsminister entbot der Stadt sodann noch die Grüße der Reichsregierung und verlas ein

Dankschreiben des Reichspräsidenten

an den Lübeder Senat, in dem es u. a. heißt: In vielen Kämpfen der Vergangenheit und seiner Unabhängigkeit hat Lübeck an der Spitze der Hanse die Fäden des Deutschen durch Jahrhunderte im Norden Europas hochgehalten. In edelster Tapferkeit haben seine Bürger auch in Zeiten des Niederganges und der Perilschläge unserm Vaterland unverzagt an dem Ausbau und der Befestigung des deutschen Handels gearbeitet, in den nordischen und östlichen Ländern deutsche Sitte und Kultur verbreitet und den deutschen Namen zu hohem Ansehen gebracht. Meine wärmsten Glückwünsche gelten deshalb heute dem Wohl und der weiteren Entwicklung der alten Hansestadt.

Danzigs Festrede für Lübeck.

Lübeck. (Funkpruch.) Die Freie Stadt Danzig hat der Stadt Lübeck aus Anlaß der 700-Jahrfeier für den Ratsilberhoch ein Angebinde gemacht, das auf einer Ratsmusik eine Dansefuge ist.

Ansprachen beim Empfang des neuen mexikanischen Gesandten durch den Herrn Reichspräsidenten.

11 Berlin. Der neuernannte mexikanische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister de Regi überreichte heute mit einer Ansprache dem Herrn Reichspräsidenten sein Beglaubigungsschreiben. „Mexiko“, so führte der Gesandte aus, „das nach der Leidenszeit inneren Kampfes daran gegangen ist, zu arbeiten, wieder aufzubauen und sich endlich auseinanderzusetzen mit den neuen Werten, die in der Welt Geltung haben, eröffnet sich gegenwärtig die befriedigende Aussicht auf die Konsolidierung seiner wirtschaftlich sozialen Errungenschaften und seines Charakters als einer Nation, die sich mit mehr Stolz als auf ihre Naturschätze, auf ihre lebendigen Volkskräfte verläßt. Mexiko hat stets die größte Hochachtung vor den erhabensten Werten und dem denterischen und wirtschaftlichen Genius des großen deutschen Volkes gehabt, dessen Anteil an dem Aufstieg des Menschen als eines bewußten Wesens von monumentalem Ausmaße ist.“

Der Gesandte übermittelte dann dem Reichspräsidenten die Wünsche und herzlichsten Grüße des Präsidenten Calles. In seiner Erwiderung dankte der Reichspräsident dem Gesandten und sprach die Hoffnung aus, daß Mexiko, mit dem Deutschland durch alte Bande herzlichster Freundschaft verbunden sei, die großen Opfer an Gut und Blut nicht vergeblich gebracht habe, daß ihm eine gedeihliche wirtschaftliche Weiterentwicklung und die ihm zukommende Stellung unter den Völkern der Erde beschieden sein möchte. „Die Worte warmer Würdigung“, so erklärte der Reichspräsident, „die Sie, Herr Gesandte, über die deutsche Kultur geäußert haben, werden in Deutschland sympathischen Widerhall finden. Es ist zu hoffen, daß die kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Mexiko, die auf den großen Forscher Alexander v. Humboldt zurückgehen, in Zukunft weiter ausgebaut und vertieft werden möchten.“ Der Reichspräsident versicherte dem Gesandten seiner und der Reichsregierung vollsten Unterstützung und hieß ihn im Namen des Reiches willkommen.

### Die Sicherung des Volkswirtschafts.

11 Berlin. Um gegen alle Störungsversuche bei der Durchführung des Volkswirtschafts am 20. Juni genügende Sicherheiten zu schaffen, werden, wie die Volkswirtschaft Zeitung hört, von den Landesregierungen im Einvernehmen mit der Reichsregierung polizeiliche Schutzmaßnahmen getroffen werden. Die Volkswirtschaft wird augenblicklich, in allen Fällen unzulässiger Eingriffe in die Volkswirtschaft durch den Staat, Mittel gegen die Störungsversuche.